



USIL – Lima, Perú **Chiara**

Fakultät Sozialwissenschaften – Soziologie – 5. Fachsemester

05.08.2025 - 19.12.2025



Universidad San Ignacio de Loyola

Privatuniversität in La Molina mit Schwerpunkt auf Wirtschaft, Ingenieurwesen und Psychologie.

Perú hat neben seiner reichen Kultur und sehr leckeren Küche auch eine interessante Geschichte und wunderschöne Natur zu bieten. Verhältnismäßig lebt es sich hier günstig und an der USIL hat man nicht nur die Möglichkeit auf Spanisch und Englisch zu studieren, sondern kann bis zu 50% online absolvieren.

Lima, Perú

Lima ist die Hauptstadt Perús, beherbergt rund 11 Millionen Einwohner und liegt an einer Steilküste. Das Wetter dort ist außerhalb der Sommermonate (Dezember - März) immer nebelig und bewölkt, was zu einer hohen Luftfeuchtigkeit führt. Es fühlt sich also deutlich kälter an als es eigentlich ist. Von Lima aus kann man für wenig Geld in alle Ecken Perús reisen (Flugzeug/ Nachtbus) und ich empfehle ganz klar die Stadtteile Miraflores und Barranco zum wohnen. Diese sind zwar etwas weiter von der Uni entfernt, jedoch sind sie am sichersten und während meines Aufenthalts haben dort 90% der anderen Austauschstudierenden gewohnt. Um in Perú zu leben sollte man definitiv Spanisch sprechen können, zum studieren reicht Englisch theoretisch aus



Organisation

Meine Unterkunft habe ich privat über „Nomadroof“ gefunden. Diese Webseite kann ich nur wärmstens empfehlen, da sie sehr übersichtlich gestaltet ist und sich die Wohnungssuche in Lima sonst ausschließlich über Facebook abspielt. Das ist nicht nur kompliziert, sondern birgt auch Risiken. Nomadroof hat außerdem über das Semester hinweg viele günstige Trips und Partys/ Veranstaltungen organisiert. Ich habe mit vier anderen Roommates in Casa Iquitos gewohnt und habe ca. 400€ im Monat gezahlt. Die Vermieter waren super lieb und hilfsbereit. Sie haben mich vom Flughafen abgeholt, mir bei allen Fragen geholfen und zum Abschluss haben sie uns zum Essen eingeladen. Die Wohnung war mit allem ausgestattet was man braucht und hatte keinen Schimmel (ist leider häufig der Fall



Vor meinem Auslandsaufenthalt in Perú konnte ich Spanisch sicher auf einem A2-Niveau sprechen. Auf der USIL habe ich dann nochmal einen Sprachkurs auf mittlerem Niveau belegt, der mir dabei geholfen hat über Vergangenes zu sprechen. Insgesamt konnte ich viel an Selbstbewusstsein beim Spanisch sprechen dazugewinnen und nicht nur meine Spanisch- sondern auch meine Englischkenntnisse verbessern

Akademische Eindrücke

Die Dozent*innen waren super lieb und hilfsbereit. Man hat sich als Exchange Student gut integriert gefühlt, jedoch war das System/online Portal der Uni, welches wir für Abgaben usw. nutzen sollten sehr kompliziert als Neuling. Insgesamt bin ich sehr gerne zu den Kursen gegangen, die in meinem Fall ausschließlich Seminare waren. Besonders gut hat mir die Möglichkeit gefallen bis zu 50% der Sitzungen Online zu machen, somit hatte ich viele Freiheiten das Unileben mit Reisen innerhalb Perus zu verbinden. Insgesamt waren die Standards wissenschaftlichen Arbeitens deutlich niedriger als gewohnt, der Workload jedoch sehr groß, da man fast jede Woche Abgaben oder Präsentationen hatte.

- Español intermedio*
- Global Power Politics*
- Ethics and communication*
- Legal bases
- Urban historical processes

Da es mein Hauptfach Soziologie – die Lehre der Gesellschaft – an der USIL in der Form nicht gibt, wählte ich Kurse aus verwandten Wissenschaften, wie Kommunikation, Politik und Raumplanung. Die Eindrücke, die ich in diesen „fremden“ Bereiche sammeln konnte, empfinde ich als sehr sinnvoll im Bezug auf mein Studium und persönlichen Werdegang.



Leider hielt sich der Kontakt zu Einheimischen sehr in Grenzen. Es gab zwar in den Kursen relativ viele Situationen in denen man miteinander gesprochen und sich kennengelernt hat, jedoch blieb es meist bei diesen oberflächlichen Kontakten. In Gruppenarbeiten wurden die Exchangestudents leider oft ausgeschlossen oder ignoriert, was es sehr schwierig gemacht hat in echten Austausch zu treten. Jedoch war es ganz einfach Kontakt zu anderen Exchanges zu knüpfen.

Soziale Integration

Die USIL hat jedem Austauschstudierendem zum Beginn des Semesters einen Buddy zugeordnet, der einem bei Fragen oder Problemen helfen konnte. Außerdem war das internationale Team der Uni generell sehr engagiert und proaktiv. Die USIL veranstaltete gleich zu Beginn einen Willkommenstag, bei dem wir Hoodies und andere Goodies geschenkt bekamen, die Uni und ihr Angebot kennenlernten sowie die peruanische Kultur und Küche. In der ersten Woche wurden außerdem mehrere Trips innerhalb Limas organisiert, um die Stadt besser kennenzulernen. Während des Semesters gab es zudem einen kulturellen Workshop mit Exchanges

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Ich war 2025 Teil der International Fair der USIL. An diesem Tag war der ganze Campus mit kleinen Ständen gefüllt, es gab Gerichte aus verschiedenen Ländern und Preise zu gewinnen.

An dem Stand für Auslandsaufenthalte konnte ich mit vielen peruanischen Studierenden in den Austausch treten. Mithilfe von Infomaterialien und einer Power Point Präsentation mit vielen Bildern, konnte ich ihnen einen guten Eindruck von Dortmund geben und ihnen die Vorzüge Europas näher bringen.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die meisten kein oder nur gebrochenes Englisch verstehen/sprechen.



Ich habe an dem Tag der International Fair viele neue Leute kennengelernt und konnte Ihnen viel über das Leben in Deutschland erklären. Leider sprachen die meisten Studierenden entweder keine Fremdsprache oder studierten Studiengänge wie Jura oder Medizin weshalb ein Auslandssemester an der TU Dortmund für sie nicht in Frage kam.

Kultur

Perú ist für mich das schönste Land der Welt! Es hat alles was man sich wünschen kann und noch mehr! Besonders interessant war es für mich die Geschichte der Inka, ihre Kultur und ihren Glauben kennenzulernen. Sie sind tief in der peruanischen Identität verwurzelt und man kann die Verbundenheit mit Pachamama (Mutter Erde) in den ländlichen Regionen Perus deutlich spüren. Von Bergen und Dschungeln, über Wüsten bis hin zu Städten und Strand, gibt es in Peru alles was das Herz begehrt. Ob wandern, Surfen oder Museen besichtigen – Peru hat alles. Dabei eine super leckere Küche und offene und herzliche Menschen!



Ich bin sehr froh in Peru gelebt zu haben, jedoch gab es auch Dinge, die für mich nicht so einfach waren. Für mich war der größte Kulturschock, wie unorganisiert und langsam der Alltag in Peru abläuft. In alltägliche Situationen muss man ewig warten, weil sich Peruaner von nichts aus der Ruhe bringen lassen. Auch Kriminalität auf den Straßen und Schimmel in den Häusern sind hier ganz normal. Das hat mich am Anfang sehr überfordert.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Meine Anreise nach Peru ließ sich leider nicht besonders nachhaltig gestalten, jedoch beinhaltete mein Hinflug einen Layover von zwei Tagen in New York City, wo ich schon immer einmal hinreisen wollte. Somit kann ich Flüge in der Zukunft glücklicherweise einsparen. Das selbe zählt für den Rückflug, den ich über Rio de Janeiro buchen konnte, um dort Silvester zu feiern, was ich ohne diesen Flug nie erlebt hätte.

Nachhaltigkeit vor Ort

In Peru gibt es ein hervorragend ausgebautes Netz an Reise- und Nachtbussen mit denen man nachhaltig, schnell, günstig und komfortabel in alle Ecken Perus gelangen kann. Inlandsflüge sind daher nur für das Amazonasgebiet notwendig.

Der öffentliche Nahverkehr innerhalb Limas war leider deutlich schlechter organisiert und teils gefährlich, weshalb in Lima selbst ausschließlich Uber zum Einsatz gekommen ist. Moritz während meines Aufenthalts außerdem aufgefallen, dass im Alltag sehr viel Plastik verwendet wird, oft auch dort, wo es für mich unnötig oder ungewohnt erschien.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- In Miraflores/Barranco leben (am besten über Nomadroof)
- Vorbereitung: Visum in Frankfurt, Flüge rechtzeitig buchen und vergleichen, Impfungen
- Am besten einen Laptop mitbringen, da Onlineklausuren nur über Laptops möglich sind (oder an den Computern in der Uni vor Ort)
- Frische Temperaturen erwarten & Wanderkleidung einpacken
- Meist sehr ungesundes Essen (so gut wie nie vegetarisches/veganes Angebot)
- Mindestens ein bis zwei Ersatzhandy mitnehmen, falls das normal erhellt wird
- Finanzen: Ich habe keine weiteren Stipendien erhalten. Das Visum für Peru kostet 25€, meine Auslandsversicherung bei der Hanse Merkur kostete ca. 230€, für Impfungen habe ich 450€ und für den Hin- und Rückflug ca. 1800€ (sehr teurer Preis) gezahlt. Meine Miete (+Nebenkosten) belief sich auf ca. 420€ monatlich. Für Lebensmitteleinkäufe habe ich schätzungsweise 80% des Preises bezahlt, den ich in Deutschland auch bezahle. Transfere (Uber zur Uni) haben mich ca. 50€ im Monat gekostet (mit Fahrgemeinschaften). Auswärts essen ist in Lima/Peru meist rentabler als selbst kochen, da es ein Menú del día schon zwischen 3-8€ (Vorspeise, Hauptgericht, Getränk –aber riesige Portionen) an jeder Ecke gab. Bei Claro oder Bitel gibt es Internet und Simkarten für ca. 12€ im Monat (darauf achten, dass man mit dem Vertrag auch einen Hotspot machen kann). Mein Fitnessstudio (SmartFit) hat im Studententarif ca. 20€/Monat gekostet.



Das Leben danach...

Für mich war die Zeit in Peru sehr prägend und wunderschön, jedoch könnte ich mir nicht vorstellen eines Tages dort zu wohnen. Aus dem Studium konnte ich zwar persönlich viel mitnehmen, jedoch wurden meine akademischen Erwartungen nicht erfüllt. Ich weiß nach dem Semester in Peru definitiv was Deutschland alles zu bieten hat und komme bewusster und dankbarer zurück. Ich habe sowohl in Lima als auch auf meinen anderen Reisen in Peru und angrenzenden Ländern mehrere unsichere Situationen erlebt (Überfälle, Betrug, Belästigung, Korruption usw.), in denen ich gemerkt habe, dass ich mir persönlich eine sichere Zukunft vorstelle.

Anything else?

Ein Auslandssemester in Peru ist nicht wie jedes andere. Die Exchangestudents, die hier hin kommen bringen extreme Offenheit und Lust zum Reisen mit. Durch die organisierten Trips der Universitäten (es gibt mehrere Unis in Lima, die Exchanges sind aber auch uni übergreifend sehr gut vernetzt) ist es super einfach neue Kontakte und Freundschaften zu schließen. Meiner Erfahrung nach verbringt man sehr wenige Wochenenden in Lima und nutzt die freien Tage zum Reisen mit Freunden. Daher ist es sehr empfehlenswert, sich die Kurse auf 2-4 Wochentage zusammen zu legen. Vorher sollte man genug Geld angespart haben, denn die Ausgaben für Transfere, Unterkünfte, Verpflegung und Aktivitäten summieren sich. Ich hatte eine großartige Zeit und ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance erhalten habe, um in einem anderen Land zu leben/studieren. Peru hat einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen und ich habe wundervoll Erinnerungen und neue Freunde von überall in der Welt gefunden. Ein Auslandssemester würde ich jedem ans Herz legen, der Lust hat über sich hinaus zu wachsen und interessiert an neuen Sichtweisen und Kulturen ist. Gedanklich plane ich schon mein nächstes Auslandssemester ;)

